

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Vokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhersdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig.

Nr. 11.

Mittwoch, den 7. Februar 1912.

22. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Alle freie Umlaufen von

Sunden

ohne Aufsicht wird hiermit verboten.
Bretznig, am 26. Januar 1912.

Zu widerhandlungen werden bestraft.

Der Gemeinderat.

Zeitliches und Sächliches.
Bretznig. Am Sonntag fand nach dreiwöchigem Vormittagsgottesdienste die Einweihung unseres schönen Pfarrhauses im Beisein des Herrn Architekt Röhler-Dresden, des Gemeinderates, Kirchenvorstandes, Lehrerkollegiums und Jünglingsvereins statt. Besonders ausgezeichnet wurde die Feier durch die Anwesenheit des Herrn Oberkirchenrats Rosenkranz aus Bangen. Unter entsprechenden Worten überreichte Herr Architekt Röhler Herrn Gemeinderatsherrn Behold den Schlüssel, der ihn dann Herrn Pfarrer Kränkel mit dem Wunsch übergab, daß im neuen Heime gleich wie im alten Frieden und Eintracht herrschen mögen. Einem von letzterem gesprochenen Gebete folgte die Dedikation des Pfarrhauses, in das sich nun die an der Feier Teilnehmenden begaben. Herr Pfarrer Kränkel hielt zunächst eine Ansprache, worauf der Herr Oberkirchenrat die Grüße und Glückwünsche der Konfirmandenbehörde Bangen darbrachte. Weiter überreichte der Kirchenvorstand, der Jünglings- und der Jungfrauenverein Geschenke, und mit Gesang wurde die einfache, schlichte Feier beschlossen.

Bretznig. Schon Wochen vorher lud der hiesige Turnverein zu seinem Maskenball, der für den 2. Februar im Gasthof zur goldenen Sonne angelegt war, öffentlich ein, und erfreulich ist es, berichten zu können, daß dieser Einladung Jung und Alt zahlreich entsprochen hatten. Mag wohl so Manchen der edle Zweck, dem der Reinertrag zufließt, wie auch die jährlichen turnerischen Aufführungen hingelockt haben zu der Stätte, wo Prinz Karneval in leichtsinniger Daseinsfreude inmitten seiner im fröhlichen Reigen sich drehenden Untertanen das Szepter schwang. Wahrlich ein schönes, buntes Bild bot dieser Maskenball. Anerkannt muß aber auch die prächtige Dekoration sämtlicher Säulenhallen werden, die dem Wirt Herrn Große gewiß viele Mühe und Arbeit gekostet hat.

Bretznig. Ein Naturmensch a la „gukaw nagel“ scheint ein hiesiger Einwohner zu sein, der am vergangenen Sonnabend vormittag trotz der gütigen Räte in einem hiesigen Kaufmannsgeschäft im Oberdorf darfuß, mit aufgestrichenen Dosen, ohne Wäsche und Jacke sich dem Personal vorstellte. Ob ihm diese Aneignung nur etwas geschadet, davon weiß man noch nichts zu berichten.

Ein originelles Zahlenpiel zeigt der 2. Februar. Er ist der 2. Tag des 2. Monats des 2. Jahres des 2. Jahrzehntes des 20. Jahrhunderts. Dieses konstante Zusammentreffen der 2-Zahl verdient insofern bemerkt zu werden, als das noch vollkommenere Auftreten der Zahl 2 im 22. Jahrhundert, nämlich am 2./2. 2122, also 210 Jahre später, erfolgen wird. Auch das unter demselben Gesichtspunkte gefundene nachfolgende Erscheinen der 3-Zahl wird nicht früher als am 3. März 2923 eintreten, so daß beide Daten sicherlich von uns allen unbeachtet vorübergehen werden.

Erleichterung des Scherverkehrs. Die Kaiserliche Oberpostdirektion zu Dresden hat der Städtischen Handelskammer mitgeteilt, daß die Landbriefträger — vorläufig verjäh-

weise — wo ein Bedürfnis dafür vorliegt, einen kleinen Bestand an Zahlartenformularen für den Scherverkehr zur unentgeltlichen Einzelabgabe an das Publikum mit sich führen werden.

Der Abgeordnete Große schließt sich der konservativen Fraktion des Reichstages an. Wie die Kreuzzeitung aus besserer Quelle erfährt, hat der im dritten sächsischen Reichstagswahlkreise Bangen-Ramens gewählte Kaufmann Große, der bisher der deutschen Reformpartei angehörte, seinen die Erklärung abgegeben, daß er der deutsch-konservativen Fraktion des Reichstages künftig zuzählt zu werden wünscht, welchem Entschlusse stattgegeben worden ist. Der Stand der deutsch-konservativen Fraktion des Reichstages beträgt, nachdem auch nunmehr der im 6. medienburgisch-schwerinischen Wahlkreise Kätrom-Rietznig gewählte Rittergutsbesitzer von Große (Gold-ede) sich offiziell angeschlossen hat, 44 Mandate.

Ein Telegramm rund um die Erde. Die Zeitung „New York Times“ hat vor kurzem festgestellt, wieviel Zeit die Beförderung eines Telegramms rund um die Erde herum beansprucht. Sie hat aus diesem Grunde in New York ein Telegramm an ihre eigene Adresse aufgegeben. Dieses wurde über Honolulu, Manila, Hongkong, Singapur, Bombay, Suez, Gibraltar und Cayal auf dem Äquator als gewöhnliches Geschäftstelegramm befördert. Es hat die Strecke von rund 52 000 km in dem kurzen Zeitraum von 16 1/2 Minuten durchlaufen.

Ein eiskaltes Gebiß in das Maul gelegt zu bekommen, ist zur Winterzeit den Pferden eine schreckliche Sache, wie sich jeder vorstellen kann, der selber den Versuch machen würde, ein eiskaltes Stück Eisen in den Mund zu nehmen. Seine Zunge bliebe gleich daran kleben. Das Gebiß der Pferde muß man im Stall aufbewahren und vor dem Gebrauche entweder in warmes Wasser tauchen oder mit einem wollenen Tuch tüchtig reiben, weil sonst unrettbar die Pferde beim Einlegen heftige Schmerzen empfinden oder wohl sogar an Zunge, Lippen und Gaiemen Beschädigungen der Schleimhaut erleiden müssen.

Hauswände. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Januar in 135 Posten 15836 Mk. 31 Pf. eingezahlt und in 71 Posten 15360 Mk. 62 Pf. zurückgezahlt. Es wurden 9 neue Häuser ausgehellt und 4 Häuser abgetan.

Ramen. Ein erschütterndes Zusammentreffen, Bioge und Jahre zugleich hat sich im nahen Gersdorf ereignet. Am Sonntag abends gegen 8 Uhr fiel dort der in Gersdorf wohnende 46 Jahre alte Stellmachermeister Otto Wendi, der eben mit dem Zuge von Ramens gekommen war und seinem Heim zuschritt, auf der Dorfstraße vor der Niedermühle um. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. 3 Stunden später erblickte sein viertes Kind, ein Sohn, das Licht der Welt. Allseitige Teilnahme bringt man der geachteten Familie entgegen.

Dresden, 3. Febr. Der Leichnam des hingerichteten Raubräubers Köhler ist von der geschiedenen Ehefrau reklamiert und

darum nicht der Anatomie übergeben worden. Die Beerdigung fand heute vormittag auf dem in der Neukadt gelegenen St. Pauli-Friedhof statt. Dem Alts wohnen weder Anverwandte noch sonst irgend eine Person bei.

Ein neues großes Postgebäude soll auf der Südseite des Hauptbahnhofes in Dresden errichtet werden. In demselben will man die gesamte Briefabfertigung der Mitteleuropäische Eisenbahn unterbringen, um das Hauptpostamt zu entlasten.

Freiberger. (Berurteilte Räuber.) Die 24- und 25-jährigen krotzischen Talperrarbeiter Jozala und Kello, die am 10. Dezember 1911 bei Klingenberg zwei jüngere Landmänner überfielen und ihrer Erbsparnisse beraubten, wurden vom hiesigen Schwurgericht zu 6 und 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Sie wurden ferner unter Polizeiaufsicht gestellt.

Als verschollen galt nach dem Kriege von 1870/71 bisher ein gewisser Franz Schunk aus Brunnhödra, der bei den sächsischen Grenadiere den Feldzug mitgemacht hat. Jetzt meldet ein Kamerad vor ihm dem Vorsitzenden des Brunnhödraer Militärvereins, daß er genau wisse, daß Schunk bei St. Privat gefallen sei. Er hat damals vor Aufregung über den Tod seines Freundes verdrumt, ihn zur Gefallenliste anzumelden und später aus Furcht vor Strafe nicht den Mut gehabt, ihn nachträglich anzugeben. Jetzt, da er auf dem Krankenbette liegt, könne er nicht anders, als dem Militärverein seines Heimatortes diese Tatsache mitzuteilen. Er nennt auch seine letzten Worte, die er mit ihm gewechselt hat.

In der letzten Gemeinderatsitzung in Kleinluga wurde beschlossen, zur Behebung der Wohnungsnot daselbst von Gemeinde wegen 4 Häuser zu je 5 bis 6 Wohnungen zu erbauen. Mit dem Bau soll nach Erlangung der behördlichen Genehmigung begonnen werden.

Dederan, 2. Februar. Ein desertierter Soldat vom Freiburger Jäger-Bataillon (4. Kompanie), der Rekrut Schlegel aus Zwönitz (Erzgeb.), wurde in der hier an der Chemnitzer Straße stehenden Scheune des Besitzers Stiebs mit erfrorenen Füßen aufgefunden. Der junge Mann hatte sich aus seiner Garnison entfernt, in der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Nachts hat er im Walde geschlachtet. Dort ist er auch früh von dem Waldarbeiter Barthel aus Bödnichen angetroffen worden, der sein Frühstück mit dem Ausreißer teilte, und ihm den guten Rat gab, sich schleunigst wieder zu seinem Truppenteil zu begeben. Schlegel hat sich später durch Loswängen des Tores Eingang in die verschlossene Scheune verschafft und auf dem Boden derselben fast vier Tage lang ohne jede Nahrung kampiert. Nach den eigenen Angaben des Schlegel hat er sich aus Furcht vor einer zu erwartenden geringen Strafe von der Truppe entfernt. Nach seiner Einlieferung in die Garnison hat sich eine sofortige Aufnahme in das Lazarett nötig gemacht.

Rietzschlema. (Zur Ermordung des

Borarbeiters Kette.) Die bisher in Dunkel gehaltene Ermordung des Borarbeiters Kette scheint sich jetzt aufzuklären. Der Verdacht, den Mord verübt zu haben, lenkt sich auf den erst 18 1/2 Jahre alten Fabrikarbeiter Fickel aus Reustädtel. In der Leonhardt'schen Fabrik, wo nachts der Mord verübt wurde, ist eine dem Fickel gehörige blutbesetzte Schürze gefunden worden. Auch in der Wohnung des Verdächtigen wurden Kleidungsstücke, die Blutspuren aufwiesen, entdeckt. Fickel war dieser Tage unter dem Verdachte des Diebstahls festgenommen, aber wieder entlassen worden. Auf seinen Vater, der ihn wegen des Diebstahls Vorhaltungen gemacht, versuchte er einen tätlichen Angriff mit einem gefährlichen Gegenstand. Seitdem ist er flüchtig.

Ronneburg, 5. Februar. Umweil Linda wurde ein reisender Handwerker erfroren aufgefunden.

Sayda, 5. Februar. Seit heute früh können auf der Bahnlinie zwischen hier und Rulda infolge Schneeverwehungen keine Züge verkehren. Da der Schneesturm anhält, kann auch nicht gesagt werden, wann der Verkehr wieder möglich ist.

Der neue Postgüterbahnhof in Leipzig, der zwischen dem Berliner Bahnhof und dem Bororte Schönefeld errichtet worden ist, soll in nächster Zeit in Betrieb genommen werden. In seine 8 Nebenbahnen führen 29 Bahngleise; 100 Eisenbahnwagen können gleichzeitig beladen oder ausgeladen werden. Die Gesamtzahl der täglich ankommenden und abfahrenden Bahnpostwagen wird sich auf rund 300 belaufen. Die Päckereien werden in einer 200 Meter langen großen Halle, die in unmittelbarer Verbindung mit den 8 Bahnhofsanlagen steht, sortiert und aufgestapelt. Die Verbindung des Postgüterbahnhofes mit den Stadtpostanstalten wird durch große Automobile, die elektrisch betrieben werden, hergestellt. Auf dem Postgüterbahnhof werden etwa 700 Beamte und Arbeiter tätig sein. Die ausgedehnte Anlage umfaßt mehrere Straßenzüge; an denselben liegen die Paketannahmehäuser, Werkstätten für Schmelze, Schloffer und Tischler, Autohallen. Lagergruppen für Telegraphenmaterialien, Kraft- und Lichtwerke nebst den dazu gehörigen Sammler- und Ladestellen, Heizhäuser, Deutelschüttelwerke, in denen die im Postbetrieb verwendetenbeutel und Säcke vom Staub gereinigt werden.

Dresdner Schlachtwirtschaft vom 6. Februar 1912

Zum Auftrieb kamen 5225 Schlachttiere und zwar 804 Rinder, 910 Schafe, 3140 Schweine und 341 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 47—50, Schlachtgewicht 90—96; Kalben u. d. Ruhe: Lebendgewicht 45—48, Schlachtgewicht 82—90; Bullen: Lebendgewicht 47—50, Schlachtgewicht 85—89; mittlere Mast- und gute Saugläder: Lebendgewicht 48—52, Schlachtgewicht 86 bis 92; Schafe 85—90 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 45—47, Schlachtgewicht 62—65. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Dresdner Schlachtwirtschaft vom 6. Februar 1912

Zum Auftrieb kamen 5225 Schlachttiere und zwar 804 Rinder, 910 Schafe, 3140 Schweine und 341 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 47—50, Schlachtgewicht 90—96; Kalben u. d. Ruhe: Lebendgewicht 45—48, Schlachtgewicht 82—90; Bullen: Lebendgewicht 47—50, Schlachtgewicht 85—89; mittlere Mast- und gute Saugläder: Lebendgewicht 48—52, Schlachtgewicht 86 bis 92; Schafe 85—90 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 45—47, Schlachtgewicht 62—65. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.